

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Einzelgenprelle:
Die Kolonialzeile in Wiesbaden 20 S.,
Deutschland 20 S., Russland 40 S.,
Die Weltzeile 1.00 M.
Einzelgen-Nachnahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Genusprelle:
Anfertigung und Abonnement: Nr. 100,
Redaktion: Nr. 100; Verlag: Nr. 100.

Dienstag, 19. Mai 1914.

68. Jahrgang.

Die Befoldungsborlage scheitert.

Im Anschluß an unseren Reichstagsbericht in der vorigen Nummer wird uns noch geschrieben:

Es wird abgestimmt über den Kompromißantrag, die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Dafür stimmen die Konservativen, Nationalliberalen, die Fortschrittliche Volkspartei, die Polen und ein Teil der Elffässer, dagegen das Zentrum und die Sozialdemokraten, sowie die Fortschrittler Struvs, Hubrich und Möser und ein Teil der elffässischen Gruppe. Der Antrag wird mit 152 gegen 149 Stimmen abgelehnt. Damit ist also die Wiederherstellung der Regierungsvorlage abgelehnt. Das bedeutet das Scheitern der Besoldungs- novelle. Hierauf wird das Gesetz im Ganzen einstimmig nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Wegen diese Beschlüsse zweiter Lesung hat aber der Schatz- sekretär ein Unannehmbar der Regierung ausgesprochen.

Reichsteuersenkung in Sicht?

Die „Frff. Btg.“ läßt sich aus Berlin melden: Nachdem das Besoldungsgeſetz gescheitert ist, wird der Reichstag nach der dritten Lesung des Etats gleich geschlossen werden. Die Regierung hält den Antrag der Sozialdemokraten, die Kosten für die Besoldungserhöhungen nach dem Kommissionsbeschluss in den Etat einzustellen, für staatsrechtlich unzulässig; sollte er dennoch eine Mehrheit finden, so droht die Auflösung des Reichstags.

Das preussische Wassergesetz.

In dem anlässlich des Inkrafttretens des preussischen Wassergesetzes am 1. Mai d. J. in Nr. 220 der „B. Z.“ erschienenen Artikel ist schon kurz von den Wasserschneckenarten und deren Aufgaben berichtet worden.

Zur Bildung einer solchen Genossenschaft gehört der Nachweis, daß das Unternehmen entweder dem öffentlichen Wohle dient oder einen gemeinwirtschaftlichen Nutzen bezweckt. Sie erfordert ferner, abgesehen von einigen Ausnahmen, in denen Zwangs-genossenschaften eingeführt werden können, entweder einen einstimmigen Beschluß der Beteiligten oder einen Beschluß des Bezirksausschusses, daß die Voraussetzungen für Anwendung des Beitrittszwanges, der, wie schon im ersten Artikel erwähnt, durch das neue Gesetz erheblich erweitert worden ist, vorhanden sind. Das Verfahren zur Bildung einer Genossenschaft wird durch den Regierungspräsidenten geleitet.

Ueber die Verwaltung der Wassergenossenschaften ist im groben und ganzen folgendes zu sagen. Die Wassergenossenschaftslasten regeln sich nach den Vorteilen, die die einzelnen Genossen an den Wassergenossenschaftsanlagen ziehen. Bei Wassergenossenschaften zur Reinhaltung von Gewässern bestimmt sich die Teilnahme an den Wassergenossenschaftslasten hauptsächlich nach dem Grade der von den einzelnen Genossen hervorgerufenen Verunreinigung und der zur Befestigung dieser Verunreinigung dienenden Aufwendungen der Wassergenossenschaft.

Wegen die Veranziehung und Veranlagung zu den Gewerbesteuerlasten kann binnen 4 Wochen Einspruch erhoben werden. Ueber diesen beschließt der Vorstand. Gegen dessen Beschluß gibt es noch binnen 2 Wochen Klage im Verwaltungsstreitverfahren, sofern nicht der Streit durch das in der Satzung vorgesehene Schiedsgericht entschieden wird. Durch die Klagerhebung wird die Vollstreckung des Beschlusses nicht aufgeschoben.

Das Stimmrecht der Genossen wird nach dem Verhältnis ihrer Teilnahme an den Genossenschaftskosten festgestellt. Jeder beitragspflichtige Genosse muß mindestens eine Stimme haben. Durch einstimmigen Beschluß der zur Abstimmung erschienenen Beteiligten kann ein anderer Nachah bestimmt werden.

Neben den Behörden der allgemeinen Landesverwaltung kennt das neue Wassergesetz noch besondere Behörden, nämlich die Schöffämter, die Wasserbehörden und das Landeswasseramt.

Die Schaulöcher sind für Wasserläufe zweiter und dritter Ordnung durch Polizeiverordnung zu bilden. Sie werden gewöhnlich für den Umfang eines Kreises gebildet. Ihre Hauptthätigkeit besteht darin, zu schauen und festzustellen, ob die Wasserläufe ihres Bezirkes und deren Ufer ordnungsgemäß unterhalten werden, ob eine unzulässige Verunreinigung stattgefunden hat und dergl. Mängel mehr. Falls sie solche finden, haben sie die Wasserpolizeibehörde davon in Kenntnis zu setzen. Für Wasserläufe erster Ordnung ist diese Behörde der Regierungspräsident, für Wasserläufe zweiter Ordnung und die nicht zu den Wasserläufen gehörenden Gewässer der Landrat bezw. in Stadtkreisen die Ortspolizeibehörde, für Wasserläufe dritter Ordnung gewöhnlich ebenfalls die Ortspolizeibehörde.

Ein Wasserbezirk wird für jede Provinz gebildet. Er soll vorbehaltlich der ihm in dem neuen Gesetz besonders übertragenen Aufgaben, hauptsächlich über wichtige, die Provinz berührende wasserwirtschaftliche Angelegenheiten durch die zuständigen Minister gutachtlich gehört werden und ist ferner befugt, Gutachten über Fragen dieser Art den zuständigen Ministern auch selbständig vorzulegen. Neben den Wasserbezirken bleiben die Wassertraktantenbezirke, die nicht mit diesen zu verwechseln sind, bestehen. Deren Ausgestaltung ist durch eine erst später

Der Bezirks-Wasserfrankenbeirat ist in allen schon erwähnten wichtigen Fragen hinsichtlich der ihm zugewiesenen Wasserläufe zu hören, während zur Zugehörigkeit des Landes-Wasserfrankenbeirats alle Angelegenheiten gehören, die sich über den Geschäftsbereich eines Bezirks-Wasserfrankenbeirats hinaus erstrecken. Beide werden nach Bedürfnis, mindestens aber jedes Jahr einmal berufen.

Der Wasserbeirat ist nicht mit wasserwirtschaftlichen Angelegenheiten zu befassen, die zur Zuständigkeit des Wasserwerksbeirates gehören.

Das Landeswasseramt ist die oberste Behörde in allen Angelegenheiten des neuen Wassergesetzes. Seiner Sitz hat es in Berlin. Es besteht aus den erforderlichen Mitgliedern, die alle durch den König berufen werden. Der Präsident und die ständigen Mitglieder müssen die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdiens besitzen und werden auf Lebenszeit angestellt, die nichtständigen Mitglieder, in Wasserangelegenheiten erfahrene Personen, werden auf 8 Jahre ernannt.

Zum Schluß noch ein paar Worte über die Zwangsrechte. (Siehe Schluß des ersten Artikels.) In Gunken der Bodenkultur und der Schifffahrt kannte sie schon das frühere Recht. Das neue Wasserrecht hat sie weiter ausgebaut und sie auch anderen Unternehmungen nutzbar gemacht. Es behandelt im einzelnen folgende: 1. Die Aufnahme des wild abfließenden Wassers durch den Unterleager, 2. Verpflichtungen zum Zwecke der einem besseren Wasserabfluß dienenden Veränderung des Wasserablaufs, 3. Durchleitung von Wasser, 4. Einrichtung von einfachen Anlagen an Wasserläufen, 5. Uferanschluß einer Stananlage, 6. Beseitigung bestehender Staurechte und 7. Mitbenutzung von Wasserleitungsanlagen. Die neu eingeführten Zwangsrechte sind ein Zugeständnis der sich in den letzten Jahrzehnten so stark entwickelten Industrie gegenüber. Offen wir, daß das Gesetz die Bedürfnisse sowohl der Industrie, als auch der Landwirtschaft befriedigt; denn beide haben ein gleich großes Interesse an einer geordneten Wasserregulung.

Dr. C.

Der kommandierende General des 21. Armeekorps schreibt uns: Die Nr. 199 der „Wiessbadener Zeitung“ vom 20. d. 14 hat einen Artikel veröffentlicht, betitelt „Deutsche Gefühlsduselei“. Hierzu gestattete sich das Generalkommando folgendes ergeben zu bemerken: Der am 14. d. 14 zu Saarburg/L. unter Teilnahme von Offizieren dieses Standorts beerdigte Leutnant Friedrich vom 3. Bataillon d'Afrique ist i. St. mit Entlassungsurkunde aus Deutschland ausgewandert. Er ist daher nicht ein „Rahnenflüchtiger des deutschen Heeres“, wie in dem oben bezeichneten Artikel angeführt wird. Damit dürfte ein für die Ausführungen dieses Artikels wesentlicher Punkt entfallen. In eine Nachprüfung des Vorlesens des französischen Offiziers noch vor der Beerdigung einzutreten, dazu lag, nachdem das Generalkommando von offizieller Seite davon verständigt war, es handelte sich um einen mit Entlassungsurkunde aus Deutschland ausgewanderten und in Marokko gefallenen aktiven französischen Offizier, eine Veranlassung nicht vor, ganz abgesehen davon, daß dies wegen der Kürze der Zeit unausführbar gewesen wäre. Der kommandierende General: v. Besow.“

Österreichische Gesandte für Albanien.

Am letzten Donnerstag sind vier neue, großkalibrige Geschütze, aus Oesterreich kommend, in Durazzo in Empfang genommen und sogleich nach der epirotischen Grenze weitergeschafft worden. Gleichzeitig gingen zwölf Schnellfeuergeschütze dorthin ab.

Zur Regelung der Spiessfrage.

Aus Wien wird gemeldet: Die Verhandlungen auf Korfu zwischen der internationalen Kontrollkommission und den Vertretern der albanischen Regierung des nördlichen Epirus scheinen noch nicht den erwarteten günstigen Ausgang gefunden zu haben. Die Lage hat sich abermals bedeutend verschärft. Aus Durazzo eingelaufene Telegramme besagen, daß morgen internationale Truppen gelandet werden sollen. Im Palais herrscht große Aufregung. Die Lage im Innern des Landes gilt als kritisch.

Zur Lage in Mexiko.

Präsident Huerta erkrankt.
Es wird aus Veracruz bestätigt, daß Präsident Huerta an einem schweren Rückenmarksliden zu Bett liegt. Infolge des weiteren Fortschritts, er habe Selbstmord begangen, kam es zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten in der Stadt Mexiko. Das Militär enthielt sich dabei eines Eingreifens.

Deutsch-mexikanische Zwischenfälle.

Aus Tampic meldet man: Der deutsche Konsul fandte ohne Erlaubnis der Rebellen deutsche Flüchtlinge an Bord des Dampfers „Ipiranga“. Als die Rebellen darauf die Abfuhr nicht zugeben wollten, drohte der Konsul, sich an das Auswärtige Amt in Berlin wenden zu wollen. Sein Paß sei eine genügende Legitimation.

Die amerikanische Flotte in Veracruz.

Aus Veracruz wird uns gedrahht: Die amerikanische Flotte wird aller Wahrscheinlichkeit nach sich noch lange Zeit im Hafen von Veracruz aufhalten und die Marinebehörden treffen bereits dementsprechende Maßnahmen. In den nächsten Tagen wird die „Celtic“ hier erwartet, die Vorräte für mehrere Monate für die hier stationierten amerikanischen Schiffe mitbringt.

Kurze politische Nachrichten.

Der Sommerurlaub des Reichskanzlers.

Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Berlin: In einigen Blättern ist das Gerücht wiedergegeben worden, der Reichskanzler beabsichtige demnächst einen mehrmonatigen Urlaub anzutreten. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß der Kanzler es auch in diesem Sommer mit seinen Ferien nicht anders halten wird, wie im vorigen Jahre. Sein Urlaub wird die übliche Dauer nicht überschreiten. Bekanntlich behält er auch während des größeren Teils des Urlaubs die Leitung der Geschäfte in der Hand.

Der Präsident Dr. Kaempf im Reichstag.

Die scharfe Art und Weise, in der der erste Präsident des Reichstages die Disziplin handhabt, entlockte dem „Genossen“ Scheidemann in der Sitzung vom Freitag den Stolz: er schne sich nach dem Präsidenten Graf Vallaschew zurück. In einem liberalen Blatte lesen wir dazu: Beifall im Zentrum und auf der Rechten. Im kenographischen Bericht der „Norddeutschen Allgemeinen“ und der „Kreuz-Zeitung“ finden wir nichts von diesem Beifall verzeichnet, würden ihn auch insbesondere bei der Rechten für geschmacklos gehalten haben, während man dem Zentrum wenigstens den mildernden Umstand befriedigter Eitelkeit zubilligen könnte. Wenn Dr. Kaempf durch seine scharfe Handhabung der Disziplin den Jörn der „Genossen“ erweckt, so zeigt er dadurch nur, daß er der rechte Mann auf dem rechten Platze ist, und die gesamten bürgerlichen Parteien können ihm für sein scharfes Auftreten gegen die Mißgeister der 110 nur Dank wissen. Und in der Tat findet, wie wir hören, seine Leitung auch durchweg volle Anerkennung.

Der Reichsetat für 1914

Ist durch die Reichskasse des Reichstages in zweiter Lesung um 842.655 Mark gekürzt worden. Er balanciert mit 3.497.930.350 Mark statt 3.498.773.005 Mark der Vorlage. Durch Anleihe sollen 17.747.160 (statt 17.697.160) Mark gedeckt werden. Im Deeresetat sind 11½ Mill. Mark gekürzt worden.

Die Stichwahl in Stendal-Osterburg.

Als Termin für die Stichwahl in Stendal-Osterburg ist der 25. Mai bestimmt worden.

Ein Notkassendarlehn abgelehnt!

Dem Oiseebade Leba wurde vom Staate ein Notkassendarlehn in Höhe von 11.000 Mark zinsfrei zur Verfügung gestellt. Die Stadtverordneten — lehnten die Annahme ab. Im Auftrage des Regierungspräsidenten bemühte sich der Landrat des Kreises vergeblich, die Lebaer Stadtverordneten zur Annahme des Darlehens zu bewegen. Wieder lehnten die Stadtverordneten ab und beschloßen, durch Erhöhung der Steuern die nötigen Mittel aufzubringen. Der Magistrat dagegen beschloß, mit Hilfe des Bezirksausschusses eine Annahme zu erzwingen.

Donis Buch als Hochverrat.

Das Landgericht in Kolmar i. E. verhandelte gestern in mehrstündiger Sitzung gegen den Zeichner J. J. Wals (alias Donis) wegen seines Buches „Mon Village“. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe. Das Gericht erklärte sich aber für nicht zuständig, da das Buch hochverräterische Tendenzen enthalte, und verwies die Angelegenheit vor das Reichsgericht. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts wurde darauf Wals wegen Falschvertrags verurteilt.

Arbeiterbewegung.

Streik auf der Schichauwerft. Dunderkünstig Arbeiter der Schichauwerft in Danzig sind wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

Streik der Bergarbeiter von Ohio. Man meldet aus Columbus (Ohio): Das Syndikat der Bergarbeiter von Ohio erklärte den Ausstand. Die Minen von Ohio sind seit dem 1. April d. J. auf einen Beschluß der Bergwerksbesitzer hin geschlossen.

Maifestspiele in Wiesbaden.

Sechster Tag.

„Oberon“, Romantische Fäenoper von E. M. v. Weber.

Am letzten Tag der Maifestspiele war E. M. v. Weber, der Begründer und unerreichte Vorführer der „romantischen Schule“ zu Worte gekommen, und zwar mit seinem Schmerzenskinder, dem „Oberon“, dessen Neubearbeitung sich seit länger als einem Jahrzehnt als die härteste, nie versagende Attraktion des königlichen Theaters erwiesen, dessen zauberhafter Reiz so viele Tausende aus allen Ecken unseres Landes nach Wiesbaden geführt hat. Der Mangel einer einheitlichen, sich folgerichtig entwickelnden Handlung, die manchmal ganz klägliche Textübertragungen (das Werk war bekanntlich für die englische Ausstattungsbühne und in englischer Sprache geschrieben) und noch eine Anzahl weiterer höchst störender Einzelheiten — alle diese Uebelstände sind durch die von dem jetzigen General-Intendanten Grafen v. Hülse-Haeferle bewirkte fröhliche Zusammenziehung der Szenen, die Blumenreiche Sprache, welche Herr v. Lauff dem Werke geliehen und Professor Schlarf verbindende Musik so völlig getilgt, daß den Zuschauer und Zuhörer nichts mehr an einem ungetrübten künstlerischen Genießen fehlt, daß vielmehr das Ganze trotz mancher sehr einseitigen Änderungen einen durchaus einheitlichen, feinsten, textlich und musikalisch gleich wirkungsvollen Eindruck hinterläßt. Auch gestern hat der Zauber Oberons seine Schaulustigkeit in nicht minder hohem Grade getan, als in früherer Zeit. Das Publikum war bingerissen um so viel Schönheit und Pracht und gab sich infolgedessen um so williger dem reichen Strom edler Melodien hin, welchen der große Meister über dieses herrliche Werk ausgegossen hat.

Die Besetzung wies gegen früher einige Änderungen auf. Für die physisch erkrankte einheimische Vertreterin der „Regia“ war Fräulein Sophie Wolf vom Stadttheater zu Köln hilfreich eingetreten, eine höchst stimmbegabte, sympathische Sängerin, die namentlich in gefangenen technischen Beziehungen ihrer Aufgabe in sehr befriedigender Weise gerecht zu werden verstand. Als „Oberon“ beehrte wir ein früheres geschätztes Mitglied unserer Bühne, Frau Witzig Engell von der Berliner Hofoper, die — wie wir hören — im Laufe der Woche noch für ein weiteres

Das Deutschtum im Auslande.

Deutscher Kongress in Leipzig. Vom 2. bis 6. August d. J. tagt in Leipzig ein deutscher Kongress, der die erste gemeinschaftliche Beratung des gesamten Auslandsdeutschtums bilden soll. Der bekannte Leipziger Kulturhistoriker Prof. Lamprecht und der (Wiesbadener) Ethnologe Dr. Hugo Grothe haben die Leitung desselben übernommen. Es sind Redner aus allen Ländern der Welt, in denen sich deutsche Niederlassungen befinden, vorgesehen. An großen Körperschaften haben sich angeschlossen: der Aldeutsche Verband, der Verein für Deutschtum im Ausland, der Flottenverein, die Deutsche Kolonialgesellschaft, der Bund der Deutschen in Bosnien, der Siebenbürgener Landesverband, der Verband der Deutschamerikaner u. a. Unter den offiziellen Rednern ist auch Wiesbaden vertreten, und zwar durch Schriftsteller R. W. Drepohl, der als Vertreter für den verhinderten Leiter der „Deutschen Kanzlei“ in Banja Luka, den offiziellen Abordneten des Bundes der Deutschen in Bosnien Herrn Pieter Teiler-Banja Luka (auch in Wiesbaden bekannt) das Hauptreferat über „Das bosnische Deutschtum und die deutschen Niederlassungen in Bosnien-Herzegowina“ halten wird, und außerdem noch als Korreferent zu dem Referat des ungarischen deutschnationalen Abgeordneten Rudolf Brandisch-Hermannstadt über das Thema „Deutsche Siedlungen und Deutschtum in Slavonien, Kroatien und Serbien“ spricht. Zu dem Kongress haben sich bereits mehrere tausend Auslandsdeutsche als Teilnehmer gemeldet.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 19. Mai.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Sechste und letzte Festvorstellung.

Zum letztenmal enthielten gestern die Ankündigungen der Vorstellung im königlichen Theater die für viele so verheißungsvollen Worte „Auf allerhöchsten Befehl“. Mag auch eine Vorstellung noch so glänzend in der Wahl des Stücks, in der Besetzung oder in der Ausstattung sein, es weht doch eine ganz andere, in ihrer Art einzig weisevolle Stimmung in dem weiten Theaterraum, wenn von der großen Mittelloge des ersten Ranges aus die scharfgeschnittenen Züge des kaiserlichen Herrn den Vorgängen auf der Bühne folgen. Als gestern Abend das Begrüßungshoch der Anwesenden verklungen war, richteten sich die Blicke aller noch einmal besonders eindringlich auf den Kaiser; war es doch für diesmal der letzte Abend, den man mit dem Landesherren zusammen verbringen durfte, und da wollte wohl ein jeder sich die so ausdrucksvolle Geste besonders klar einprägen. Anfanglich schien es, als ob diese Züge an diesem Abend einen ungewohnten Ernst aufwiesen, den man bisher nicht zu sehen bekommen hatte. Ob Seine Majestät vielleicht ebenso ungern von hier weggegangen ist, wie wir Wiesbadener ihn nur so ungern haben scheiden sehen? — Aber als dann auf der Bühne der Zauberhain des Oberon in seiner so reizvollen Stimmung auftauchte, da konnte man auch das Gesicht des Kaisers ausleuchten sehen, das bekundete, wie der Kaiser an jedem Vorgang auf den Brettern teilnahm und in der Schönheit des Gebotenen auch seinerseits die gesuchte Befriedigung fand. Noch einmal promenierte er in den Pausen mit den Herren Generalintendant Erzellens Graf Hülse-Haeferle und Intendanten Kammerherrn v. Mügenbecher, denen er wiederholt seine Freude und volle Anerkennung über das Gesehene aussprach.

Herrn v. Mügenbecher überreichte der Kaiser den Roten Adlerorden 2. Klasse mit der Krone und der Schleife.

Der Kaiser empfing sodann nochmals Frau Durand, die bekannte Pariser Journalistin, Erzellens v. Dierken nebst Gemahlin, Herrn v. Lauff und begrüßte weiterhin Frau Polizeipräsident v. Schenk, Frau Landrat v. Marx Bad Homburg und Frau Konsul Standt.

Nach der Vorstellung wurde wieder eine Reihe der aufgetretenen Künstler vom Kaiser empfangen, und zwar die Damen Wolf, Engell, Krämer, sowie die Herren Schubert und Geisse-Winkel. Seinen Dank stattierte

der Kaiser der Künstlerchaft noch besonders dadurch, daß er folgende

Auszeichnungen

verlieh, die er den Betreffenden mit anerkenntenden Worten persönlich überreichte: Herrn Oberregisseur Rebus den Kronenorden 4. Kl. Den Herren Kapellmeister Rother, Jollin und Rehkopf sowie dem Chorleiter Dietrich Busenadeln mit dem kaiserlichen Namenorden in Brillanten. Auch der wegen Krankheit abwesende Kammerliedwächter Schütz erhielt eine Busenadel. Von den Damen wurde Fräulein Eichelshelm durch Überreichten einer Brosche mit Brillanten ausgezeichnet, und auch der Chorsängerin und Chorführerin Frau Baumann überreichte der Kaiser eine Brosche. Die Anerkennung des Kaisers für die Leistungen des Balletts fand in der Verleihung des Charakters als Solotänzerin an Fräulein Mondorf ihren Ausdruck. Schließlich wurde noch dem Theaterdiener Müller, dem Bühnenmaschinisten Pfütz und dem Möbelträger Schaub die Kronenorden-Medaille verliehen.

Zum Bahnhof.

Vor dem Hoftheater, in der Wilhelm- und Katterbachstraße hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, um dem Kaiser bei seiner Fahrt zum Bahnhof ein Lebenswohl zuzurufen. Geduldig harrete man von Minute zu Minute, zumal die ursprünglich festgesetzte Abfahrtszeit des Hofzuges, 10,40 Uhr, immer näher und näher rückte. Aber die Uhr zeigte 10,30, 10,35 und endlich 10,40, und der Kaiser kam immer noch nicht. Einige Spähschauer waren besorgt, daß der Kaiser seinen Zug nicht mehr zu reiche, andere dagegen waren der Ansicht, daß es ihm in seiner Matresidenz so gut gefallen habe, daß er sich von hier nicht trennen könne. Da, um 10,45 Uhr, kommt Bewegung in die Massen, die vielstündige, unendlich lange Menschenmauer wird lebendig: „Er kommt!“ Links und rechts des Einfahrtsweges zur Hofloge flammen riesige bengalische Feuer in den verschiedensten Farben auf, und da naht schon das Auto. In schneller Fahrt rollt es durch die Wilhelm- und Kaiserstraße. Der Kaiser, der allein im Wagen saß, hat grüßend die Hand an den Helm gelegt, freundlich nach allen Seiten dankend für die geradezu stürmischen Rundgebungen, die ihm die Wiesbadener noch in der letzten Minute entgegenbringen. Nur einen Augenblick, schon ist das kaiserliche Auto in der Ferne verschwunden. Die Menge zerstreut sich, um die vielen bengalischen Flammen, die inzwischen in den Barmen Damm-Anlagen entzündet sind — leider aber so spät, daß sie vom Monarchen zu dessen Ehren sie doch bestimmt waren, nicht mehr gesehen werden konnten —, zu bewundern.

Die Abfahrt.

Inzwischen hatte die Schutzmannschaft im Bahnhof etwas Arbeit bekommen, hatte sich doch in diesem Jahre ganz im Gegensatz zu früher eine außerordentlich große Menge mit Waffeneinsatz bewaffnet und war so auf der Rückseite des kaiserlichen Sonderzuges beengend in Bahnhofs gedungen, um dem schiedenden Monarchen die allerletzte Abschiedsgrüße darzubringen. 10 Uhr 52 Minuten „Tata-Tata!“ Das kaiserliche Auto ist vor dem Bahnhofs pavanillen vorgefahren, und schon schreitet der Kaiser in letzten, lebhaften Gespräch mit dem kommandierenden General Erzellens v. Schenk, gefolgt von Erzellens Grafen Hülse-Haeferle, Polizeipräsident Kammerherrn v. Schenk, Oberst v. Hake und dem Oberhau der Stadt, Herrn Oberbürgermeister Geh. Oberfinanzrat Gläffing den Bahnsteig entlang zu seinem Salonwagen. Noch ein paar lebenswürdige Worte und ein kräftiger Händedruck für jeden einzelnen dieser Herren, und schon schließt sich hinter ihm die Salontür. Ein letztes Salutieren der Herren, ein letzter kaiserlicher Abschiedsgruß durch die geöffnete Wagenfenster und unter brausenden Hurraen

Gastspiel bei uns gewonnen ist. Den „Hörs“ verkörperte Herr Schubert mit edlem ritterlichem Anstand und das zweite Liebespaar (Fatime und Scherazmin) hatte durch Frau Krämer und Herrn Geisse-Winkel die gewohnte treffliche Vertretung gefunden. Die Aufführung, zu deren Gelingen die Damen Eichelshelm, Fried. Schröder und Balzer-Vichtenstein, sowie die Herren Rodius, Jollin ufm. nach Maßgabe ihrer Partien das ihrige beitrugen, nahm unter Herrn Professor Schlarf feinsinniger Leitung den gewohnten sicheren Verlauf und bildete somit einen ebenso glänzenden, wie künstlerisch vollaus befriedigenden Abschluß der im Ganzen so harmonisch verlaufenen Festspiele. F. K.

Wissenschaft.

Ein neuer Komet. Nach einer Mitteilung der Sternwarte in Heidelberg wurde am 15. Mai in Mailand in der Nähe des Sterns Eta im Perseus Rand und sich in rechtstündiger Bewegung auf den Stern Alpha im Perseus zu bewegte, dem er sich am 17. bis auf einen halben Grad oder einen Mond Durchmesser näherte. Da seine Helligkeit etwa vierter Sterngröße ist, so kann er schon in einem kleineren astronomischen Instrument gesehen werden. Weitere Mitteilungen über seine Bahn, Geschwindigkeit und scheinbare Größe sollen später folgen.

Kleine Mitteilungen.

Als Privatdozenten sind an der Akademie Frankfurt Professor Dr. med. et phil. Moritz Bauer, Dozent an Dr. Hochs Konservatorium, für das Gebiet der Musikwissenschaft, und Dr. phil. Alfred Brüll, Assistent an der Sternwarte des Physikalischen Vereins, für das Gebiet der Astronomie zugelassen worden. Beide beginnen ihre Lehrtätigkeit bereits im laufenden Semester.

Generalmusikdirektor von Schilling, der Leiter der Stuttgarter Oper, wurde von der Direktion der Großen Oper in Paris eingeladen, „Salome“, „Tristan und Isolde“ und „Parsifal“ zu dirigieren.

Zum Dr.-Ingénieur ehrenhalber ernannt wurde der Kommerzienrat Karl Paul Goetz in Berlin-Grünwald von der kgl. Technischen Hochschule in Charlottenburg „in Anerkennung seiner bedeutungsvollen Verdienste um die Entwicklung der deutschen optischen Großindustrie, insbesondere um die Förderung der photographischen Optik und

der Konstruktion und technischen Durchbildung optischer Erfindungen und Meßinstrumente.“

Waldemar Henke vom Berliner königlichen Opernhaus sang im Hoftheater zu Koburg in einer Aufführung die Partie des Paganini in „Fra Diavolo“. Der Herzog Carl Eduard überreichte dem Künstler unter anerkennenden Worten die Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Die Danziger Waldtheaterbühne im Guttenbergpark bringt in diesem Sommer Wagners „Siegfried“ zur Aufführung.

„Wenn der Frühling kommt“, die Operette des Thalia-Theaters in Berlin, ist als Verhöhnung an etwa drei Dutzend größeren deutschen Bühnen angenommen, und in London soll sie bereits Anfang Juni herauskommen.

Vom Büchertisch.

Neue „Festernik“.

Sehen ist als Fortsetzung des ersten Bandes das zweite Heft „Festernik“, Scherzgedichte in nationaler Mundart von Rudolf Diez, Buchdruck von E. A. Wankelbath, erschienen. Im Selbstverlag von Rud. Diez, Wiesbaden, Schützenhof 14. Johannes Trojan schreibt darüber: „Ein neues Heft von Diez, dem wir schon so manches hübsche in der Art seiner Dichtung verdanken. „Festernik“, „Festernik“, ein deutsches Festernik, ist eine passende Bezeichnung dieses reichhaltigen Festerniks. Alles hier Dargebotene hat einen derben volkstümlichen Charakter, nichts ist gesucht oder überladen und man kommt beim Lesen nicht aus dem Lachen heraus. Besonders reizt diesen kleinen Festernik, dessen ein paar nette Bildchen beigegeben sind, die so drollig klingende Mundart, die auch der Nichtdialektler unwillkürlich versteht. Als eines der hübschesten Gedichte, bei denen es meist auf eine schlaue Wort heraustritt, erlaube mir:

Wer delect laßt.

Der Philippus laßt uff sein Weel Vorbei legt aa' de Abbedel. In wie e' hant so lang bewir, Room der Browiser aa' die Dhr. Der Philippus laßt: „Ach, Hower Mann, Das duht ihr die verlaßt dunn?“ Do laßt der Herr Browiser Rums: „Ma Lauffe wer'n verlaßt bei uns!“ Der Philippus versag die Schult: „Ma Lauffe? Des Gschäft is aut! Eih laßt ammer besser laan — Eih süh, ihr dot io nor noch a an!“

der angesammelten Menge verläßt der Zug die Bahnhofstraße. Die roten Schlußlaternen des Zuges verschwinden um die Biegung des Geleisstranges — die Wiesbadener Reisetage 1914 hatten ihr Ende erreicht.

Der Kaiser über Wiesbaden.

Bei der Verabschiedung des Kaisers nahm dieser noch einmal besondere Gelegenheit, Herrn Oberbürgermeister Geheimrat Gläffing auszusprechen, daß er sich heute, wieder einmal in Wiesbaden gewohnt zu haben, und daß es ihm auch diesmal wieder wie schon immer in Wiesbaden vorzüglich gefallen habe. Er freute sich, gesehen zu haben, wie die Stadt auch weiterhin immer mehr für ihre Verschönerung tue. Die bis ins kleinste maßstabsgemäße Anlage des Kaiser Friedrich-Bades sowie seine unübertrefflichen hygienischen Einrichtungen hätten seine Bewunderung hervorgerufen und er könne nur wünschen, daß sich die Kur in Wiesbaden, wie bisher, weiter entwickeln möge.

Nachdem der Kaiser seine Matrosen verlassen hatte, wurden gegen 11 Uhr in aller Stille die Fahnen und Feldzeichen der hiesigen Truppen aus dem Schloß abgeholt und die Königsstandarte eingezogen.

In der Stadt macht sich die Abreise des Monarchen bereits überall bemerkbar. Die Fahnen werden eingezogen, die Kaiser-Decorationen aus den Schaufenstern und an den Häusern entfernt. Auch die Schmückung der Wilhelmstraße wird in Kürze der Vergangenheit angehören. Heute morgen zogen unter Vorantritt der hiesigen Schumanns-Legelle die von Köln zur Hilfeleistung herangezogenen 60 Schutze und drei Wachmeister zur Bahn, begleitet von ihren dienstfreien Kollegen. Auch die aus Frankfurt herbeigezogenen sechs berittenen Schutze sind bereits wieder abgereist.

In der heutigen Stadtanbahnung lagen sieben Anträge auf Ueberweisung in ein Arbeitshaus gegen Verlangen, die sich ihrer Unterhalts-Verpflichtung gegenüber Angehörigen dauernd entzogen haben, vor. Der Antrag kam der Stadtanbahnung nach.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Am letzten Sonntag wurde die hiesige Sanitätskolonne durch den Provinzial-Inspektor, Medizinalrat Dr. Roth, im Auftrag des Oberpräsidenten besichtigt und geprüft. Von den dienstfreien Mannschaften waren 72 Mitglieder zur Stelle. Der Inspektor überzeugte sich in der eingehenden Prüfung von dem Wissen jedes einzelnen Mannes, ließ sodann 2 Artillerie-Wagen zum Kranken-transport herrichten. Strohsechstarben anfertigen, Verbands anlegen, sowie Trage- und Verladebänke vornehmen. Die Verlesenen wurden von der Jungdeutschland-Jugendwehr geholt. Der Besichtigung wohnten die Frau Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, Frau Kommandant Wilhelm, Reg. und Geh. Medizinalrat Dr. v. Hake, Kapitänleutnant Klett, die Hauptleute Schleuter, Wilhelm und v. Roden und viele andere Gäste. Am Schluß der Besichtigung sprach sich der Inspektor sehr lobend über die geschehenen Leistungen aus und dankte der besonderen Anerkennung dem Kolonnenführer, Leutnant Dr. Böning und dem Kolonnenarzt, Stabsarzt Dr. Staffell, für ihre äußerst mühevollen, erfolgreichen ehrenamtliche Betätigung im Dienst des Roten Kreuzes. Kolonnenführer Böning dankte sodann sämtlichen Unterführern und Mannschaften für ihre freiwillige opferwillige Mitarbeit, die besonders in den letzten Tagen lebhaft in Erscheinung getreten sei durch veränderten Wach- und Hilfeleistungsdienst, durch besondere Umsorgungen, Mannübungen, Dienst auf der Rennbahn bei Erbenheim, beim Prinz Heinrich-Flug und bei anderen Veranstaltungen. Unter Vorantritt der Spielmanns der Jugendwehr, der 12 Radfahrer vorausführend, marschierte die Kolonne in ihrer schmunzenden Kleidung in die Stadt zurück; die Jungdeutschland-Jugendwehr schloß auf und beide Abteilungen hatten die Freude, daß der Kaiser, der mit Gefolge von seinem Ausflug an den Rhein zurückkehrte, die städtische Schar in der Schiersteiner Straße im Vorbeifahren mit höchstem Interesse musterte und freundlichst begrüßte. Es bleibt besonders zu erwähnen, daß die Jugendwehr und Sanitätskolonne schon seit dem frühen Morgen, unter ihrem gleichzeitigen Führer, Leutnant Dr. Böning, beim Prinz Heinrich-Flug den Tag lang hatten; jedenfalls ist die frühere, muntere Ausübung ihrer Aufgabe; die von den Fliegern abgeworfene Bomben aufzusuchen, ganz vortrefflich, obgleich die Fächer durch den starken Wind meist sehr weit abgeworfen wurden.

Der Männerturnverein Wiesbaden hielt am letzten Sonntag seine Jahreshauptversammlung ab. Nach Eröffnung der Jahresberichte durch den 1. Vorsitzenden Kaiser, Turnwart Engel, Rechtswart Nagel, Obmann der Männerabteilung Anding und Obmann des Turnvereins Berdermann, legte der Kassierer Höhn sein Kassenvorbuch der Versammlung vor. Zur Rechnungsprüfung wurden gewählt die Mitglieder Kumpel, Kuhlmann und Seelach. Der bisherige Vorstand wurde mit Ausnahme des Mitgliedewarths wiedergewählt. Lechner hat sein Amt freiwillig niedergelegt; an seiner Stelle wurde Herr Dr. Piroth. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung der Feier des 10. Stiftungsfestes am 18. und 19. Juli d. J. Herr Anding, als Vorsitzender der geschäftsführenden Ausschüsse, besprach die bisher erledigten Vorarbeiten, die noch recht weit gediehen sind. So ist z. B. die Festschrift nach dem Entwurf des Hahn schon vollständig ausgearbeitet. Die Tätigkeit des Finanzausschusses, an dessen Spitze Herr Kahlert steht, ist erwähnenswert. Eine große Anzahl Anmeldungen von auswärtigen Gästen ist bereits eingetroffen. Turner, Fechter und Sänger üben eifrig, um das Festglanzvoll zu gestalten.

Vom Fremdenverkehr. In den letzten Tagen sind hier angekommen und haben im Hotel „Ronnehof“ Wohnung genommen: Frau von und zu Frankenstein, Prinzessin Luban von der Bahnhofsstraße. Mit dem so notwendigen Ausbau der Bahnhofsstraße ist heute früh begonnen worden. Die Straße erhält bekanntlich Asphaltbelag. Gleichzeitig werden auch die Straßenbahnlinien saniert; aber einem neuen Unterbau ist ein neuer Mittenstreifen vorgesehen. Da die Schienen entgegen dem Verkehr verlaufen auch aneinandergerichtet werden müssen, wird das durch die Straßenbahn verursachte Verkehrsgeschäft herabgemindert werden. Auch das unangenehme Stöken und Schütteln in der Straßenbahn wird durch das Einlegen von neuen Schienenbalken und die Verlegung der Schienen auf ein festes Fundament beseitigt. Während des Umbaus ist die Straße für den Fußgänger- und Automobilverkehr gesperrt; der Straßenbahnverkehr wird eingleisig aufrecht erhalten.

Verhaftung eines Wiesbadener Schwindlers in Notterdam. Wie uns aus Notterdam telegraphisch gemeldet wird, wurde dort gestern ein neunundzwanzigjähriger Deutscher verhaftet, der vorgab, Bureauchef eines Wiesbadener Bankhauses zu sein und bei einem Notterdamer Industriellen eine Anzahl Obligationen der Gewerkschaft Berliner Kohlenwerke im Werte von 20 000 Mark zu verkaufen suchte. Man fand bei ihm Obligationen im Gesamtwerte von 180 000 Mark. Die Wiesbadener Staatsanwaltschaft hatte gegen ihn einen Steckbrief erlassen. Die Schritte für seine Auslieferung sind bereits unternommen worden. — Es handelt sich um den Geschäftsleiter Ewald Paal der hier vor noch nicht langer Zeit gegründeten „Reinischen Bankkommission“, deren Gründer, Max Suwald, vor kurzem, wie bereits gemeldet, wegen Betrugs von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet worden ist. Paal war damals flüchtig gegangen.

Gasvergiftung. Am Montag nachmittag wurde die erst seit acht Wochen verheiratete Frau eines hiesigen Volksschullehrers in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Eine Gasvergiftung hatte ihrem Leben ein Ende gesetzt. Alle Wiederbelebungsversuche an der Unglücklichen, die an ihrem Todestag erst 25 Jahre geworden war, blieben erfolglos.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, 20. Mai, veranstaltet die botanische Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug durch das Resselbachtal nach der Eiernen Hand. Beginn 2½ Uhr vom Endpunkt der Elektrischen Unter den Eichen. Gäste sind willkommen.

Nassau und Nachbargebiete.

Die Wirkungen des Generalpardons.

B. Homburg v. d. H., 18. Mai. Der Oberbürgermeister zählt einen Wehrbeitrag von 1537 000 Mark. Infolge des Generalpardons hat sich dort ein Mehr von über 6 Millionen Mark Kapitalvermögen ergeben.

Idstein, 18. Mai. Wehrbeitrag. Zur Wehrfeuer wurden hier 103 Personen mit 23 424 M. veranlagt.

Diez, 19. Mai. Persönliches. Garnisonsverwaltungsinspektor Conrad in Neß ist nach hier versetzt worden anstelle des von hier als 2. Vorsteher nach Koblenz versetzten Garnisonsverwaltungs-Oberinspektors Rinners.

?? Rennerod, 17. Mai. Todesfall. Heute Nacht um 3 Uhr starb plötzlich infolge eines Schlaganfalls unser geachteter Mitbürger Herr Christian Wehmer im Alter von 67 Jahren. Wehmer war achtzehn Jahre lang als Feldgerichtssekretär und auch einige Jahre in der Gemeindeverwaltung tätig. Den Kirchengesangsverein hat er mitbegründet und achtunddreißig Jahre in demselben eifrig gewirkt.

p. Darmstadt, 18. Mai. Zu dem Brandunglück in der Villenkolonie Eberstadt haben auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft gestern nachmittag in Anwesenheit des Gerichtschreibers Dr. Popp Ermittlungen stattgefunden, aus denen hervorgeht, daß die aufgefundenen Leiche an der rechten Schädelseite starke Verletzungen aufweist, die noch zu Lebzeiten beigebracht sein müssen. Die Staatsanwaltschaft nahm daher Veranlassung, den 28 Jahre alten Studenten der Medizin Wilhelm Vogt, der der Tat verdächtig erscheint, vorläufig festzunehmen.

c. Köln, 18. Mai. Lebendig verbrannt. Die Frau des Tagelöhners Eltschein wollte mit einer brennenden Lampe aus einem Zimmer in das andere gehen, als ihr die Lampe aus den Händen fiel und explodierte. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie nach wenigen Stunden starb.

p. Duisburg (Ruhr), 19. Mai. Verhaftung von Bahndieben. In Duisburg ist eine Bande entdeckt worden, die schon seit Jahren die Güterwagen veranlaßt. Fünf Rangierer sind bereits verhaftet worden.

Gericht und Rechtsprechung.

Urteil im Prozeß Grünwald-Windler.

c. Gießen, 18. Mai. In der Berufungsverhandlung des Prozesses zwischen den beiden hiesigen Landtagsabgeordneten Grünwald und Windler wurde heute abend um 11½ Uhr nach zweitägiger Verhandlung und einer Beratung von drei Stunden Dauer das Urteil gefällt. Danach wurde Windler wegen Verleumdung in zwei Fällen nach § 186 und 200 zu einer Geldstrafe von 300 und 500 M. eventuell 30 und 50 Tage Gefängnis verurteilt. Außerdem steht dem Privatkläger Grünwald die Publikationsbefugnis zu, in dem betreffenden hiesigen Blättern, die die beleidigenden Äußerungen veröffentlichten. Die Kosten in beiden Instanzen fallen ebenfalls dem Angeklagten zur Last. Grünwald hat nur die Kosten zu tragen, die für die vier hiesigen mitangeklagten Redakteure zu zahlen sind.

DDp. Ein früherer Offizier unter Meineidsverdacht. Berlin, 18. Mai. Vor dem Schwurgericht begann heute eine Verhandlung wegen Meineids, der im Verlaufe eines Ehescheidungsprozesses geleistet worden sein soll, gegen den früheren Majorleutnant Brumm, den Sohn eines verstorbenen Arztes in Wiesbaden. Der Angeklagte, der sich nach seiner Mutter, einer geborenen Freiin v. Selbened, Baron v. Selbened zu nennen pflegte, hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Er hat, wie die Anklage behauptet, fälschlich unter Eid behauptet, mit einer Ehefrau, die inzwischen geschieden worden ist, ein strafbares Verhältnis nicht gehabt zu haben.

Sport.

Deutsche Fußball-Meisterschaft.

Am Sonntag fanden in Jülich und in Leipzig die Zwischenrunden Spiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft statt. In Jülich gewann allerdings erwartungsgemäß der süddeutsche Meister Spielvereinigung Jülich, aber es gelang ihm, den Sieg erst nach zweimaliger Spielverlängerung mit 4:3 an seine Rivalen zu heften, trotzdem der durch einen Unglücksfall seines linken Verteidigers Wiesner herabgedrückte Berliner Ballspiel-Club fast den ganzen Kampf mit 10 Mann ausfechten mußte. Etwas überraschend ist das Ergehen des westdeutschen Meisters Duisburger Spielverein mit 1:0 Toren vor dem bisherigen Deutschen Meister Verein für Bewegungsspiele Leipzig. Die beiden Sieger stehen sich nunmehr am Pfingstsonntag in Magdeburg im Entscheidungsspiel gegenüber.

Ueber den Kampf in Jülich berichtet uns ein Privattelegramm: Bei prachtvollem Wetter hatten sich etwa 10 000 Zuschauer eingefunden, die Zeuge eines aufregenden Kampfes zwischen dem Berliner Ballspiel-Club und der Spielvereinigung Jülich wurden. Durch einen bedauerlichen Unglücksfall wurden die Chancen der Berliner

leider arg benachteiligt. In der achten Minute prallte nämlich Wiesner mit dem gegnerischen Stürmer Hirsch so unglücklich zusammen, daß er vom Platz getragen werden mußte. Die Untersuchung ergab, daß ein Schienbein angebrochen war. Infolgedessen mußte der B. B. C. den ganzen weiteren Kampf mit zehn Mann ausfechten und es ist eine glänzende Leistung von ihm, daß er das Spiel trotzdem erst nach zweimaliger Spielverlängerung verlor. Mit 2:1 für Berlin endet die erste Spielhälfte. Nach der Pause hat der Süddeutsche Meister bedeutend mehr vom Spiel, doch läßt der Innensturm einige sehr gute Chancen aus. In der 60. Minute erzwingt Spielvereinigung Jülich aber doch den Ausgleich durch einen guten Schuß des Mittelstürmers Weica. Infolgedessen steht der Kampf nach Ablauf der regulären Spielzeit 2:2 unentschieden. Das Treffen muß also um zweimal 15 Minuten verlängert werden. In der 8. Minute erzielt der Süddeutsche Meister durch Franz das dritte Tor, das jedoch wenige Minuten vor Schluß von Preuß für Berlin wieder aufgehoben wird. Eine nochmalige Spielverlängerung ist die Folge. In der 148. Minute schießt Burger scharf aufs Tor, der Ball wird vom Berliner Tormächter Niehödt gehalten, entgleitet ihm aber ins Netz. Damit hat der Kampf sein Ende erreicht.

Glatter verlief der Kampf in Leipzig zwischen Verein für Bewegungsspiele Leipzig und Duisburger Spielverein, dem einem Privattelegramm zufolge etwa 8000 Zuschauer beizuhören. Beide Mannschaften spielten recht scharf, so daß der Schiedsrichter Debad wiederholt eingreifen mußte. In der ersten Spielhälfte ist B. f. B. Leipzig glatt überlegen und schießt durch seinen halblinken Stürmer Fultz in der 41. Minute das einzige Tor des Tages. Nach dem Seitenwechsel ist Duisburg durchweg überlegen, ohne indeßen einen zählbaren Erfolg erringen zu können, da die Leipziger sich auf die Verteidigung beschränken.

Luftfahrt.

Kunstflüge in Frankfurt.

Pegoud überboten.

Auf dem Reihoder Flugplatz bei Frankfurt gab es gestern Kunstflüge, deren sich, so behauptet die „Frkf. Stg.“, Pegoud nicht zu schämen brauchte, ja, sie überboten sogar die Leistungen des Franzosen in mancher Hinsicht. Am frühen Nachmittag war das Wetter wenig günstig; am Himmel zeigten sich Gewitterwolken, und gerade in dem Augenblick, da sich Kunstflüge mit seinem kleinen, silbergrauen Cindeler erheben wollten, ging ein Plötzregen nieder, der die schwüle Temperatur schnell um einige Grade herabdrückte. Gegen 6 Uhr ließ sich Fokker zum erstenmal als Kunstflieger sehen und bewundern. Der junge Fahrer flog wie eine kleine, gelbe Bielle, die sich neben den großen Militärkanonen wie ein schönes Rinderpferd ausnimmt. Pfeilgeschwindigkeit und leichtbeschwingt gleitet der niedliche Apparat empor. Dann dreht Fokker Spiralen nach aufwärts und nach abwärts, stellt sich auf den Kopf, schießt mit abgestelltem Motor durch den Luftraum, schlägt Kapriolen, kriecht gleichsam dicht am Boden hin und hat sich im Nu wieder hoch oben über das Dach der Zeppelinhalle hinausgeschwungen. Das Ganze vollzieht sich gefällig und elegant und mit jener Sicherheit, die erkennen läßt, daß der Lenker so mit seiner Maschine ver wachsen ist, daß er ihre leisesten Regungen verspürt. Das Tollkühnste aber zeigte Fokker erst am späten Abend, als die Luft still und klar geworden war. Nachdem er nochmals die verschiedensten Formen seiner Kunst vorgeführt hatte, wurde hoch oben der Motor abgestellt. Die Schrauben, die von unten aus als ein wirbelnder Luftkreis sichtbar sind, stehen mit einemmal ganz still. Und nun schwebt die Maschine ohne dynamische Kraft, ganz auf ihre Steuerorgane und ihren Steuermann angewiesen, durch den Luftraum. Im ersten Augenblick verspürt man so etwas wie Angst; man glaubt, der schwebende Apparat müsse jeden Moment abstürzen. Aber die Furcht ist unbegründet. Mit einemmal, nach einigen Minuten stillen Gleitens, rückt der Apparat, gelenkt durch eine sichere Hand, pfeilschnell abwärts, der Motor leitet wieder seine gewohnten Touren und die Schrauben arbeiten wieder mit rasender Geschwindigkeit. Die Bewunderung dieser Leistungen war allgemein und wurde auch von den Zuschauern, die in großer Zahl anwesend waren, gebührend gewürdigt.

Ein Luftschiff unter dem Hammer.

p. Düsseldorf, 19. Mai. Das Reich-Luftschiff, dessen Konstrukteur vor kurzem gestorben ist, wurde gestern in der Düsseldorfer Ballonhalle durch einen Gerichtsvollzieher versteigert. Die Luftschiffteile wurden einzeln veranktioniert und erzielten insgesamt den lässlichen Preis von 1000 Mark.

Vermischtes.

Ein unangenehmes Jagderlebnis.

Wie aus Wien gemeldet wird, soll den König von Sachsen ein Vorfall während seines Aufenthalts in diesen Tagen in Tarvis sehr verstimmt haben. Der König hatte einen sächsischen Hofwäldenträger zur Jagd eingeladen. Als dieser im Jagdrevier unweit eines Grenzorts auf Auerhähne jagen wollte, wurde er von dem Militärposten zurückgewiesen. Die Exzellenz mußte zurückkehren und kam nachts am Forsthaus an, wo sie alles verschloffen fand, da der König sich mit den übrigen Gästen inzwischen ebenfalls auf die Pirsch begeben hatte. Es blieb dem Hofwäldenträger nichts anderes übrig, als auf der Straße auf und ab zu gehen, bis ihm am Morgen die Tür geöffnet wurde.

Ein Radiumdiebstahl.

Nach einer uns aus Wien zugehenden Meldung wurde kürzlich bei den Neulengbader Radiumwerken der Diebstahl eines Quantums Radium entdeckt, dessen Verwertung in unbefugten Händen eine erhebliche Gefahr bedeutete. Die Radiumwerke, Emil Schwaib, im Laboratorium sich drei Milligramm Radium angeeignet hatte und an seine jetzige Firma, der Radiumverwertungs-Gesellschaft in Wien für 1200 Kronen verkauft hatte.

Kurze Nachrichten.

Polizeiarzt Dr. Dreuw entlassen. Polizeiarzt Dr. Dreuw in Berlin, der vor einigen Wochen eine lebhaft agitierte gegen das Ehrliche Salvarian eingeleitet hatte, ist, wie die „Germania“ meldet, vom königlichen Polizeipräsidium seines Dienstes enthoben worden. Seine Dienstentlassung wird amtlich mit der Veröffentlichung geheimen amtlichen Materials sowie der Störung eines harmonischen Zusammenwirkens mit seinen Kollegen begründet.

Letzte Drahtnachrichten.

Rückkehr des Kaisers nach Berlin.

Der Kaiser ist heute früh 10 Uhr 40 Min., von Wiesbaden kommend, auf der Station Wilpzig eingetroffen. Zum Empfang hatte sich die Kaiserin eingefunden. Die Majestäten begaben sich im Automobil in das Neue Palais nach Potsdam.

Herren-Oberhemden

nach Mass 500 Mk. Probehemd binnen 24 Stunden

Theodor Werner Wäsche-Haus 122 Webergasse 30.

9. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 18. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

113178 392 407 83 829 114147 258 323 99 91
418 [500] 52 76 608 30 115022 142 306 74 447 73 78
557 [3000] 64 827 116122 343 406 11 97 [1000] 808
11 117091 [500] 185 208 43 [500] 308 32 522 887
118350 408 17 67 562 686 816 934 43 119012 14 24
33 [500] 59 110 89 208 324 55 89 447 776 [10000]
120106 322 475 850 70 98 758 121048 [3000]
192 94 388 [500] 90 470 504 660 99 [500] 784 122107
302 484 940 [500] 123025 45 84 88 98 291 337 400
17 613 19 337 124121 212 16 71 647 [3000] 608 835
947 [500] 125015 138 214 84 [1000] 397 442 512 721
600 [1000] 1 [5000] 56 85 126163 212 50 608 24 63
712 96 988 127111 33 60 245 471 74 653 92 620 925
[1000] 74 [1000] 128164 75 244 615 692 930 [3000]
36 129115 235 89 450 502
130343 435 675 945 [1000] 131868 830 428 681
777 833 918 [3000] 19 78 132011 30 95 697 682 611
34 63 [500] 865 948 133027 67 140 337 89 880 945
134020 29 [500] 60 173 [3000] 257 84 345 81 493
521 824 [1000] 772 135867 68 78 412 639 784 06
904 126061 107 387 93 536 58 [500] 723 43 97 836
86 937 137256 588 684 771 81 23 900 [500] 41
138147 88 91 [1000] 200 37 544 512 23 34 733 863
979 137077 98 380 73 84 443 582 840 81 82 972 80
140220 322 27 64 [3000] 411 65 872 901 [500]
141744 845 945 92 142463 56 75 98 579 96 639
144035 84 143081 480 [1000] 62 656 911 [500] 80
811 81 145169 890 442 55 648 [500] 898 988 146061
78 138 219 320 37 60 58 496 640 [1000] 739 848 [500]
96 933 62 [500] 86 147087 174 862 [1000] 617 614
83 984 75 148383 [1000] 54 149017 [500] 102 [1000]
405 85 648 [500] 705 918
150023 75 131 74 202 14 80 [1000] 360 74 85
419 544 93 682 [3000] 151297 387 403 4 5 80 82
528 740 152015 [500] 85 238 356 68 600 803 976
153056 116 86 218 342 412 90 709 72 921 154237
327 806 759 848 944 [500] 156145 370 485 63 682
898 [500] 924 156068 164 98 415 686 740 47 821 972
[500] 157018 118 94 517 89 59 [500] 631 709 82
[500] 867 158041 49 54 [500] 93 101 7 450 609 82
735 94 978 86 159059 [1000] 72 [1000] 89 98 207 306
7 165 99 97 102 327 40 161116 327 401 791 830
31 959 162092 214 42 430 58 677 666 94 709 [500]
163040 151 218 [3000] 339 58 85 [1000] 86 640
[500] 767 852 164014 25 81 120 305 320 94 796 809
90 905 49 165088 327 433 508 748 820 40 186185
398 532 809 87 773 809 59 86 167033 108 476 676
718 189046 130 288 592 874 189211 16 381 415
67 608 703 832 90 992
170031 52 338 45 456 580 [1000] 799 906 171031
332 427 514 67 [500] 748 807 [500] 172142 201 309 485
673 [500] 60 630 42 681 830 45 173046 194 206
48 428 547 763 832 41 174231 [1000] 70 71 371 508
601 175133 66 263 73 457 678 708 847 [1000] 954 92
176218 98 345 411 672 84 715 827 177022 309
[1000] 97 178083 263 887 [500] 485 705 18 32 803
903 179050 414 89 805 14 28 90 95 647 784 922
180030 [500] 265 60 403 820 [1000] 867 80 911 64
11 181111 207 21 309 640 [500] 182341 505 21 63
607 738 827 82 933 183021 122 88 319 29 [1000]
635 865 [500] 888 [1000] 920 184000 [3000] 126
23 55 325 92 416 764 82 827 [3000] 45 185079 209
378 423 555 693 763 186020 180 406 821 37 708
15 [1000] 911 87 897 187159 87 [500] 247 397 33 416
599 [3000] 833 869 975 83 188035 135 [1000] 815
239 [3000] 382 808 725 69 806 189247 89 652 616
769 855 69
190038 159 230 [1000] 820 40 653 702 802 925 73
83 191099 233 423 678 782 192236 497 736 814
193039 488 738 805 40 47 70 194108 357 443 54 587
622 [1000] 48 788 837 901 49 60 79 195054 355 360
61 800 10 939 [500] 198126 236 82 323 62 453 587
[1000] 702 907 197078 176 271 [500] 322 613 922
46 837 615 25 59 198107 519 40 63 67 68 784 910
199871 67 609 46 92 705 72 87 916
200198 [500] 312 13 53 495 801 49 723 934 98
201008 165 80 [500] 89 645 80 202195 60 452 536
83 702 870 959 204014 122 46 399 500 [15000] 12 86
999 83 69 205014 122 46 399 500 [15000] 12 86
40 205014 [500] 67 78 293 326 45 79 65 705 634 619
206230 30 41 557 845 92 977 207231 340 43 853 619
742 45 829 42 71 208005 21 22 121 24 40 207 415
86 [500] 669 [1000] 724 28 851 209070 292 384 982
767 873
210040 [500] 277 97 455 813 15 211331 34 203
403 94 [3000] 503 79 900 212107 410 709 [500]
213002 74 60 110 274 388 616 727 [1000] 94 840
58 992 214398 514 719 28 60 98 891 215020 73 387
492 [1000] 845 47 216118 260 485 217010 40 543
[3000] 705 817 67 932 68 77 218308 504 48 630 65 68
714 [500] 819 905 69 80 219183 206 319 87 [1000]
422 505 822 73 738
220088 200 319 471 657 770 831 962 221082
822 32 777 911 86 222093 114 28 231 44 447 788
223116 245 352 418 21 532 787 73 224014 32 76
878 970 225243 379 [1000] 716 800 924 69 71 226105
200 89 308 463 783 227167 259 329 429 758 74 908
228019 135 248 491 555 629 94 715 61 919 40
229026 [3000] 142 239 322 [1000] 458 551 73 704
832 51 972
230008 [3000] 48 71 221 527 54 820 708 [500]
231273 474 552 643 738 71 232039 [1000] 101
241 [500] 69 388 498 756 872 [3000] 233066 [500]
640 768
Im Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien zu 300000 M.,
2 zu 200000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000,
4 zu 50000, 4 zu 40000, 10 zu 30000, 15 zu 15000,
55 zu 10000, 146 zu 5000, 1894 zu 3000, 3872 zu
1000, 5360 zu 500 M.

9. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 18. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

89 409 623 83 1027 31 78 128 254 76 680 778
2041 229 335 424 65 96 517 870 793 96 913 32 3306
94 [500] 446 83 527 627 44 824 41 74 979 4105 345
85 406 9 708 847 48 5085 186 393 [500] 675 77 6065
324 [1000] 62 407 515 [1000] 700 928 49 7074 92 180
97 337 493 6181 505 9 28 780 9009 163 222 97 410
625 663 799 846 [3000] 93 900
10138 388 [1000] 413 40 43 618 [1000] 11055 99
107 232 26 686 [1000] 874 12183 95 319 414 548 51
623 702 8 [1000] 895 914 [3000] 13118 39 [1000] 89
259 303 53 455 610 834 [500] 909 50 14030 [500]
239 62 649 55 931 15042 245 76 631 44 797 18020 407
545 52 17043 60 85 255 463 576 [500] 614 765 834
915 18329 172 97 414 81 647 84 807 22 27 992 19031
98 153 405 15 [3000] 682
15062 150 207 [3000] 95 665 85 823 60 21613 [1000]
735 911 22099 [1000] 433 30 60 645 784 811 63 972
23234 498 686 713 66 24103 71 306 44 [1000] 669
780 852 53 69 915 [500] 25095 [500] 149 88 96 303
[1000] 14 48 549 [3000] 618 76 01 703 61 911 47
26220 361 410 44 848 47 740 838 70 932 66 90
27029 95 361 412 601 7 782 884 30 [500] 937 28025
108 30 51 55 222 413 43 69 94 620 28018 105 [500]
284 373 713 37 65 969 [500]
30123 56 241 474 82 631 80 765 964 86 96 31272
342 463 92 611 [1000] 964 32082 [3000] 273 84 99
[1000] 398 [500] 434 450 33282 572 63 706 849 [500]
86 933 [500] 34123 240 61 547 903 800 [1000] 1 87
35108 279 365 85 90 400 [1000] 76 516 655 38140
230 361 73 407 656 61 89 [1000] 745 58 37588 187
259 351 666 741 94 829 915 54 [3000] 38070 152 235
350 435 610 675 702 838 961 88 [3000] 474 78 91 616
789 [500] 968
4061 190 216 401 [500] 22 27 46 594 600 787 507
25 92 6130 249 51 350 534 61 714 42228 [3000]
844 [1000] 490 92 44011 149 404 527 835 971 45068
209 95 628 44 637 754 884 990 93 46020 70 220 545
80 761 673 79 47094 120 61 247 638 737 907 22
48029 [500] 339 213 321 61 525 [1000] 99 49072 84
288 348 78 483 718 [500] 878
50045 65 146 58 63 518 724 51175 348 765 909
[500] 52349 415 511 18 37 62 681 90 [500] 97 985
53100 495 856 98 713 63 81 893 961 54219 77 [3000]
358 660 835 91 708 57 55096 211 [1000] 61 [1000] 73
81 367 71 431 84 579 776 849 [1000] 56417 [100]
581 623 81 64 889 956 57099 [500] 204 405 683
841 [1000] 68 941 [500] 58063 [500] 83 65 147 212 38
[1000] 46 55 79 311 21 78 [500] 485 89 633 80 836
989 58039 [1000] 240 [3000] 325 574 609 74 76
60295 587 613 23 98 850 57 88 833 1008 364
306 94 [500] 679 813 [500] 885 47 62 62313 [1000]
443 612 [1000] 671 000 63107 58 63 275 361 95 [1000]
870 782 825 59 60 64093 125 243 435 822 65863 784
845 59 66075 353 59 67032 201 60 [500] 400 35 67
697 68132 242 349 89 471 501 3 668 834 38 84 96
49 69017 43 286 412 24 529 44 621 60 633 67 85
88 [500]
70044 189 243 80 [1000] 886 99 422 [500] 823 35
915 [3000] 22 71005 89 143 55 [1000] 82 [1000] 863
610 [500] 762 901 72112 68 68 209 359 65 931 [500] 57
73294 967 427 546 631 764 812 74043 324 42 [500]
559 608 709 871 902 5 [500] 75270 319 463 831
[1000] 782 908 33 95 78043 172 209 800 486 697
654 720 61 84 936 [3000] 66 96 77002 88 111 278 378
[500] 439 823 78180 91 [500] 94 485 632 859 913
[1000] 89 79032 85 [500] 127 213 368 530 604 [1000]
80257 88 895 640 57 62 820 42 81032 168 95
231 92 414 608 83 767 852 82030 126 244 55 418
88 656 77 614 24 45 83281 414 [500] 88 670 712 26
72 803 904 27 89 84260 523 731 812 904 85070 174
96 325 47 70 418 54 97 623 58 94 88091 149 [3000]
243 98 315 870 708 879 87088 291 98 350 548 663
907 13 [1000] 88182 350 513 78 809 18 704 89041
127 65 236 625 48 755 860 934
90120 89 97 [500] 435 45 751 803 85 91089 239
345 [1000] 619 27 622 [500] 759 92006 14 82 263
[500] 322 43 420 67 83081 96 202 312 39 464 718
685 94205 662 641 43 64 842 95063 [1000] 240 44
421 47 87 82 696 654 [3000] 801 [500] 899 910 [1000]
96043 111 331 49 595 614 39 97 756 56 71 97081
103 [500] 846 [1000] 77 799 967 98104 8 [3000] 224
329 404 552 675 77 788 870 905 61 90 99011 [1000]
64 96 130 923 49 84 313 923 82
100088 105 38 431 631 37 [500] 790 101201
352 71 480 84 963 102018 164 [1000] 685 103072
[500] 282 382 470 531 49 683 [500] 92 426 82 106277
[500] 319 957 105127 385 [500] 94 485 632 859 913
331 54 [500] 489 90 559 95 701 72 821 23 [1000]
28 85 [500] 975 107110 20 32 200 22 433 86 614
32 71 73 85 840 108026 358 [1000] 610 757 925
109011 102 31 95 344 431 638 735 51 856 79 610 51
110188 399 621 748 88 806 47 64 69 111145
51 336 434 874 112229 320 424 78 676 807 113285

9. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 18. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

89 409 623 83 1027 31 78 128 254 76 680 778
2041 229 335 424 65 96 517 870 793 96 913 32 3306
94 [500] 446 83 527 627 44 824 41 74 979 4105 345
85 406 9 708 847 48 5085 186 393 [500] 675 77 6065
324 [1000] 62 407 515 [1000] 700 928 49 7074 92 180
97 337 493 6181 505 9 28 780 9009 163 222 97 410
625 663 799 846 [3000] 93 900
10138 388 [1000] 413 40 43 618 [1000] 11055 99
107 232 26 686 [1000] 874 12183 95 319 414 548 51
623 702 8 [1000] 895 914 [3000] 13118 39 [1000] 89
259 303 53 455 610 834 [500] 909 50 14030 [500]
239 62 649 55 931 15042 245 76 631 44 797 18020 407
545 52 17043 60 85 255 463 576 [500] 614 765 834
915 18329 172 97 414 81 647 84 807 22 27 992 19031
98 153 405 15 [3000] 682
15062 150 207 [3000] 95 665 85 823 60 21613 [1000]
735 911 22099 [1000] 433 30 60 645 784 811 63 972
23234 498 686 713 66 24103 71 306 44 [1000] 669
780 852 53 69 915 [500] 25095 [500] 149 88 96 303
[1000] 14 48 549 [3000] 618 76 01 703 61 911 47
26220 361 410 44 848 47 740 838 70 932 66 90
27029 95 361 412 601 7 782 884 30 [500] 937 28025
108 30 51 55 222 413 43 69 94 620 28018 105 [500]
284 373 713 37 65 969 [500]
30123 56 241 474 82 631 80 765 964 86 96 31272
342 463 92 611 [1000] 964 32082 [3000] 273 84 99
[1000] 398 [500] 434 450 33282 572 63 706 849 [500]
86 933 [500] 34123 240 61 547 903 800 [1000] 1 87
35108 279 365 85 90 400 [1000] 76 516 655 38140
230 361 73 407 656 61 89 [1000] 745 58 37588 187
259 351 666 741 94 829 915 54 [3000] 38070 152 235
350 435 610 675 702 838 961 88 [3000] 474 78 91 616
789 [500] 968
4061 190 216 401 [500] 22 27 46 594 600 787 507
25 92 6130 249 51 350 534 61 714 42228 [3000]
844 [1000] 490 92 44011 149 404 527 835 971 45068
209 95 628 44 637 754 884 990 93 46020 70 220 545
80 761 673 79 47094 120 61 247 638 737 907 22
48029 [500] 339 213 321 61 525 [1000] 99 49072 84
288 348 78 483 718 [500] 878
50045 65 146 58 63 518 724 51175 348 765 909
[500] 52349 415 511 18 37 62 681 90 [500] 97 985
53100 495 856 9

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.35. || 1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.35. || 1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

104	Oest. Linderbank	127.-	126 50
9	Oest. Kredit	192.-	192.-
7	Polnische Bank	223.-	122 75
9	Poln. Hypotheken	193.-	193.-
8	Preussische Bodenk.	151.-	151.-
84	Reichsbank	136 20	136 20
7	Rhein. Kreditbank	126 75	126 75
8	Rhein. Hypotheknb.	193 80	193 80
8	Schaaffh. Bankverein	100 50	109 40
84	Schwarzb. Hyp.-Bk	102 50	102 50
84	Südd. Bodenkredit	179 70	179.-
8	Wiener Bankverein	130 25	129 85
7	Württ. Bankanstalt	134.-	134.-
69	Württ. Vereinsbank	116 10	116 10
7	Württ. Notendbank	133.-	133.-
6	Commerz. Disk.-Bk.	108.-	108.-

ktionen insl. Transport-Anstalten.		
	V. K.	L. K.
84	Löh.-Bsch.-Hamb.	186 40 186 40
7	Allg. Deutsch. Kleinb.	136.- 136.-
9	Allg. Lok.-Strassenb.	162 50 163.-
10	Hamb.-Am. Paakef.	129 50 128 85
69	Norddeutscher Lloyd	112 65 112 50
69	Graunschw. Landesh.	— —
5	Jesseler Strassenb.	— —
5	S. Eisenbah.-Betriebl.	110.- 110.-
69	Wadd. Eisenbah.-Ges.	130 50 130.-
0	Wadd. Eisenbahn	— —

ktionen ausl. Transportanstalten.		
	V. K.	L. K.
5	Ver. Arader S. Ch.	103.- 103.-
124	St.-Ansteh von 94.	87.- 87.-
113	Buschthorader Ldt.B.	— —
11	...do...Ldt.B.	— —
14	Crakath-Agram	20.- 20.-
5	...do...Pr.-Akt.	— —
5	Lemberg-Bares.	— —
5	Lemberg-Cagra	— —
7	Oest.-Ungar. Staats	152 25 152 12
4	...do. Bab.-Lomb.	20 85 20 85
4	Prag-Duk.-P.-Akt.	— —
5	...do. St.-Akties	— —
39	Raab-Oedenburg	66.- 66 60
5	Schulw.-Raab-Graz	— —
25	Italien. Mittelmerr.	— —

	V.K.	L.E.
3.3 do., do., do., do., Adr.	108.—	108.—
3.3 Westfälischer	197.—	197.—
6 Orient-Betriebe	92.—	91 96
6 Balt. Ohio R. B.	111.—	111.—
5 1/2 Conyevan R. E.	—	—
8 Anstaltische Eisenb. ...	156.—	156.—
11 Luxemb. Prinz Eur.	195.—	195.—
Wasser TramwAV.	—	—

	V.K.	L.E.
Saar. Rheinprov. £ 20 u. 21	96.80	97.—
do. £ 10, 12 1/2, 14, 16, 20	86.80	87.—
do. „ „ „ „ „ „ „ „	84.—	84.80

K. 9. 11. 14.	83 50	83 50
ankarter Litt. R.	93	93
do. Litt. S. von 188	90	90
do. Litt. T. von 189	88 30	88 30
do. Litt. U. von 189	88 20	88 20
do. Litt. V. von 188	90	90
do. Litt. W. von 188	97	97
do. von 191	97	97
den-Baden von 1896/190	-	-
burg v. d. H.	-	-
risstraße von 190	-	-
do. von 1886	90 20	90 20
do. von 189	90 20	90 20
do. von 1907	-	-
burg abgestempelt	-	-
slax von 1899	-	-
do. von 1900	-	-
do. von 1878 und 1883	-	-
do. von 1886 und 1888	-	-
do. abgestempelt von 188	-	-
do. von 1894	-	-
gesbaden abgestempelt	-	-
do. von 1887/1902	-	-

do. von 1901 und 1902	—	—
do. unk. 1916	—	—
do. von 1908 r. 1950	—	—
do. Serie II	—	—
do. Serie III	—	—
Forms von 1887/1889	—	—
do. von 1903	95.10	95.10
do. von 1901 unk. 1907	—	—
do. karäst. von 1888	—	—
do. von 1898	—	—
Samson von 1884	73	—
do. 400r	—	—
Engel, staatlich garantiert	95.20	95.20

Wiener Börse.		
Wien, 19. Mai.		
4-Aktien	1606.75	1607.50
Bank	577.25	577.75
rische Kreditbank	789.50	791.25
er Bankverein	510.75	510.50
erbank	491.75	491.50
rische Lohse	220.50	220.50
.....	805. —	809. —
abnahm.	693.50	694.25
arden	97.75	97.50
rische Tabak	431.50	434. —

Londoner Börse.

London, 19. Mai.

Amer. Consols.....	75. —	75. —
La Pacific.....	197.87	199.37
Mexico.....	94. —	94.50
India.....	69.50	69.25
Japan.....	160.75	161.87
China.....	62.75	64.50
Peru.....	16.68	16.68
Spain.....	12.56	12.56

Male Mai		8
do Juli		40
Hafer Mai		1

A. G. Führung

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung
liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolasstrasse 11.